

Sich freuen wie in der Ernte!

Eine Andacht zu Jesaja 9,2a und 5

Abkürzungen:

EG = Evangelisches Gesangbuch

L1 = Liturgin 1/Verkündigerin

L2 = Lektorin bzw. Liturgin 2

A = Andachtsgemeinde (alle)

Eingangswort

L1: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

A: Amen.

Begrüßung

Je nach Zeit, Ort und Gruppe der Andachtsgemeinde folgen individuell begrüßende Worte durch die Liturgin.

Lied – A: EG 306 „Singt das Lied der Freude“¹

Der Text des Liedes gibt Psalm 148 wider.

L1: **Es gibt schon was zu ernten!** (*hier entsprechend der Jahreszeit Beispiele einfügen*) ... Und bis zur Haupterntezeit beten und arbeiten Menschen dafür, dass es eine *gute* Ernte werden möchte. Und danach ist Erntezeit Dankeszeit! Im Rhythmus unseres Kirchenjahres ist ein Sonntag im Spätsommer oder Frühherbst eigens dafür reserviert, Gott, dem Geber aller guten Gaben für den Ertrag der Ernte und dem Lohn der Arbeit zu danken. Dann werden Kirchen und manchmal ganze Dörfer geschmückt. **Erntezeit ist Freudenzeit!**

Das war sie auch im Israel des Propheten Jesaja um 700 v.Chr. Erntezeit war Freudenzeit – wenn nach bangen Monaten des Hegens und Wartens auf Regen zur rechten Zeit *tatsächlich* Früchte des Feldes oder des Weinberges eingebracht wurden! Erntezeit war Freudenzeit – wenn man die Versorgung mit Nahrung wieder über eine Zeitlang gesichert wusste. Das war nicht selbstverständlich. - Die Bibel berichtet uns aus dieser alten Zeit auch von Ernteausfällen und von Hungersnöten. Deshalb war die Zeit der Ernte dankbare, tief

¹ Für Musizierfreudige: Zu diesem Psalmlied gibt es einen Satz für einstimmigen Chor mit Instrumenten, der (nicht nur Kindern) Freude macht. Nr. 73 aus „Geistliches Chorbuch für Kinder“, Satz: Hartmut Bietz; Ev. Verlagsanstalt GmbH, Berlin 1975, 3. Auflage 1985

empfundene Freudenzeit! Wenn die Erntearbeit getan und der Dank Gott gegenüber dargebracht worden war, feierte man fröhlich. Die Anstrengungen harter Erntewochen wandelten sich in gemeinsames Fest, Freude und Tanz.

Lesung Jesaja 9, 2a

L2 : Wir hören einen Vers aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 9:
„Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte.“

Austausch² über Ernte-Freuden-Erlebnisse

L1 : „Wie man sich freut in der Ernte.“ Ja, wie freut man sich denn in der Ernte, wissen wir das noch? Oder ist uns diese Freude etwa abhanden gekommen, ist sie einer Freude über einen stressfreien Einkauf im Supermarkt, in dem wir fast jedes Lebensmittel zu fast jeder Zeit kaufen können, gewichen?

Kennen Sie wirkliche Erntefreude aus dem eigenen Garten – oder aus den Erinnerungen von früher? Ernte-Freuden-Erlebnisse. Und wenn ja, wie zeigt oder zeigte sich Erntefreude?

Austausch/Gespräch Die Gesprächsimpulse zur Auswahl entsprechend der Gruppe

Fortsetzend:

Freude lässt sich nicht befehlen. Aber auch die Erntefreude lässt sich in unserer industrialisierten Welt, wo nur Wenige direkte Bezüge zu Landwirtschaft oder naher Natur haben, wieder erlernen. Wir können wacher und dankbarer durch die Landschaft gehen oder sich in der Erntezeit mal bewusst etwas vornehmen. Wie wäre es, wenn ich mir einen kleinen Kranz für meine Tür binde oder eine Blumenranke winde,

² Der Austausch oder die Benennung erfahrener Erntefreude eignet sich in der Regel bei Gruppen bis ca. 15 Leuten oder da, wo man sich vertraut ist. Ansonsten stellt man diese Frage nur rhetorisch oder lädt methodisch zu Austausch in Murmelgruppen von 2- 4 Personen ein. Bei älteren Menschen wird die Erinnerung und das Erzählen von früher über Erntefreuden vermutlich reich daherkommen.

im Frauenkreis mal einen Reigentanz mitmache oder bei einer Ernte im Garten der Nachbarin einmal mithilfe oder mit den Kindern zur Apfelernte auf eine Plantage fahre, den Duft der Früchte rieche und die anstrengende Arbeit bis der Korb gefüllt ist, bemerke?

Aber es kann ja auch sein, dass Sie zu denen gehören, die jedes Jahr ganz nah dran sind an der schönen und doch auch harten Erntearbeit und darum um diese Freude sehr gut wissen. Dann sind Sie sicher froh, wenn nach der Ernte mehr Ruhe einzieht, freuen sich auf den Erntedankgottesdienst und verschenken unzählige hübsch dekorierte Marmeladengläser ☺ oder erzählen den Enkeln Geschichten, wie aus vielen Körnern Brot werden kann.

Erntefreude verspüren

Hier eignet sich eine Aktion, die bei den anwesenden Frauen klein wenig Ernte (vor-) Freude wecken könnte. Die Gruppenleiterin prüft, was in ihrer Runde möglich und geeignet wäre unter der Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Zeit. z.B.: + einen kleinen Tür-Erntekranz binden + eine schöne Fotopostkarte geschenkt bekommen mit Frucht aus der nahen Umgebung (z.B. dem Weinstock am Pfarrhaus o.ä.) + selbst gemachte Marmelade vorstellen, jede bringt etwas mit, Rezepte tauschen + für den Erntedankgottesdienst einen Teil des Schmückens der Kirche übernehmen + ein Lied oder Choral singen und dazu Gesten oder Bewegungen finden, Dank und Freude auch leibhaftig ausdrücken (z.B. zu Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn) + einen Spaziergang machen + bei weniger Zeit einfach einen großen Blumenstrauß zum Staunen in die Mitte stellen, ggf. fragen, welche Blume sie momentan eindrücklich finden.

Verkündigung I

L1: Erntezeit ist Freudenzeit! Erntezeit ist die Mischung aus harter Arbeit und dem Lohn großer Freude. - Das war sie auch um die Zeit des biblischen Propheten Jesaja, ja, sie war eine *solche* Freudenzeit, dass die Erntefreude den Propheten als *Bild* diente, um dem Gottesvolk künftige Heilszeit zu beschreiben.

Jesaja entwirft in Kapitel 9 im Umfeld unseres vorhin gehörten Verses eine Art prophetische Geburtsanzeige, einen Text auf Hoffnung über die Geburt eines besonderen Kindes. Wenn dieses Kind geboren werden wird, wird Freude sein **wie in Erntezeiten!** Es wird nämlich ein

Friedefürst werden und als Licht kommen. Gott wird durch das Kind ermutigen an den Gott Israels zu glauben gegen die Bedrückung der Welt und allem Kriegsgeschrei. Bei dem neugeborenen Kind wächst etwas auf, bei ihm gibt es was zu ernten. Es wird Freude und Jubel auslösen!³

Nach ca. 700 Jahren erfüllte sich dieses Wort. Der Messias wurde geboren. Die Ersten, die von der Geburt erfuhren, waren die Hirten auf den Feldern von Bethlehem. Es war wirklich so: Die Engel verkündeten *große Freude*. Große Freude bei den Hirten - die sie laufen lässt in die Stadt zur Krippe im Stall. „Euch ist heute der Heiland geboren!“. Endlich ist der Jubel zu hören - wie er verheißen war:

Lesung Jesaja 9, Verse 2a und 5

L2 : **Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte. ... Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;**

L1: Das Kind führte viele Namen, den Rufnamen jedoch „Jesus“, wie wir aus dem Neuen Testament wissen. Er war Sohn der Maria und Sohn Gottes. Gott weckte diesen lauten *Jubel in seinem Volk wie in Erntezeiten*, bei denen, welche die erfüllte Hoffnung des alten Jesaja über die Geburt des Kindes verstanden. Uns ist bekannt, wie die Geschichte des Kindes Jesus, des Sohnes Gottes, später als Erwachsener weiterging: er starb und er auferstand.

Jesus lebt! Bei ihm gibt es was zu ernten. Jesus Christus will auch in uns geboren werden. Das weckt Freude, Freude wie in Erntezeiten. Wenn Kirche wächst, nach innen oder außen, ist das wie Erntefreude. Wenn Wort Gottes oder Loblieder in uns Freude entfachen, wenn tätige Liebe in der Gemeinde, die längst erstorben schien, auflebt,

³ vgl. auch Adventslied EG 20, das diesen Zusammenhang sehr gut wiedergibt

dann ereignen sich Weihnachten, Ostern und Pfingsten gleich zusammen. Die Alten kannten dafür das Wort „Erweckung“. Wenn wir aufatmen und Gottes befreiendes, vergebendes oder tröstendes Wort erfahren ... ernten wir aus seiner Liebe für uns. Erfahrung der Gottesnähe bringt Heilsfreude – die strahlt auch über Ängste und Sorgen. Die Begegnung mit Gottes heilender Freude kann uns mitunter wie die Hirten erst heilig erschrecken, weil wir die Zeichen noch nicht verstehen. Doch Gott erkennen wir an seinem unverwechselbaren, klaren „Fürchtet euch nicht!“ wie bei den Hirten. Und dann tut sich der Raum der Freude auf. Christ der Retter ist DA! Freue dich, o Christenheit. Freut euch, ihr Menschen in ... Wenn Christus in uns aufs Neue geboren werden wird, werdet Ihr Euch freuen wie man sich freut in der Ernte!

*Wenn uns diese **geistliche Erntefreude** zum Leben verhelfend widerfährt:*

- + Vielleicht binden wir dann auch als Dankgebet schwungvoll einen Kranz wie in der normalen Erntezeit, schmücken die Tür oder unser eigenes Büro*
- + bewegen wir uns neu nach Leib und Seele wie bei einem Erntetanz,*
- + geben vom Überfluss unserer Gartenbeerenernte dem Armen,*
- + legen ein „Soll und Habenbuch“ als Gebetsdankbuch an oder*
- + essen uns, ähnlich wie sonst bei der frischen Ernte, einmal richtig satt*
- dann am Tisch des HERRN.

Der „Tisch des HERRN“ ist mit *vielen* guten Gaben gedeckt. Das, was es bei Jesus zu ernten gibt, kommt über sein Wort und seine Liebe und in besonderer Innigkeit auch im Sakrament des Heiligen Abendmahls zu uns. In, mit und unter den Gaben von Brot und Wein⁴ empfangen wir ihn persönlich mit der Fülle seiner Gnaden. Dazu gehört auch die Freude! - Zum Erntedankfest werden Brot und Wein *besonders* sichtbar auf den Altar platziert. Möchte Freude aufkommen über die Gegenwart Jesu Christi, wenn wir das bald wieder sehen und schmecken.

⁴ wie Luther es formulierte: In, mit und unter den Gaben von Brot und Wein werde der wahre Leib und das wahre Blut Christi ausgestellt und mit dem Mund empfangen (Realpräsenz Christi in diesen Gaben).

Liedstrophe – A: EG 508,1 Wir pflügen uns wir streuen mit (Alle gute Gabe) oder **EG 47, 1 Freu dich, Erd und Sternenzelt** oder **EG 229,1 Kommt mit Gaben und Lobgesang** oder den Kehrvers vom ersten Lied **EG 306 als Kanon Singt das Lied der Freude**

Gebet - L2 oder Vater unser – A

Segen - einen Korb mit Freude füllen

Je nach dem, welches Element innerhalb der Andacht beim „Freude verspüren“ vorkam, nehmen wir dieses Element noch einmal verkürzt in einer Form auf (z. B. das Lied mit Gesten nochmal singen, die Kränze jetzt beim Segen in die Hand nehmen, staunen o.ä.) oder wir sammeln mit Worten einen „Korb“ mit Freude. Jede die möchte, sagt, was sie heute freudig angesprochen hat. Bei ausreichend Zeit wäre dabei auch ein Essen oder Kosten von Früchten oder frisch gebackenem Erntekuchen denkbar. Dann spricht

L1 (ggf. mit L2 als Ausklang):

**Singt das Lied der Freude,
ein Lied wie in Erntezeiten.**

**Singt das Lied der Freude,
der Freude über Gott,
ein Lied wie in Erntezeiten,
denn Christus ist geboren!**

**Er wecke Jubel in deinem Herzen
und in deinen Scheunen,
er segne dich mit seiner Gegenwart und werde
auch in dir geboren.**

L2:

*So lass mich doch dein Kripplein sein; komm,
komm und lege bei mir ein
dich und all deine Freuden.⁵*

A:

Amen.

Die Autorin Silvia Ehrlich ist Referentin der Kirchlichen Frauenarbeit in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Kontakt: silvia.ehrlich@evlks.de oder über www.frauenarbeit-sachsen.de

⁵ Diese Zeile stammt aus dem Schluss des Liedes EG 37, 9 Ich steh an deiner Krippen hier.